



## „Mein Waterloo“

von Jörg Kleinert

Im Nachhinein weiß ich nicht mehr so recht, was mich dazu trieb, mich beim Duathlon in Elmshorn anzumelden. Ein Duathlon, der mein erster werden sollte, und bei dem - wie ich erst nach erfolgter Anmeldung begriff - die Landesmeisterschaften der Offenen Klasse für Schleswig-Holstein ausgetragen wurden. Nicht gerade etwas, wofür sich ein alter Mann in meinem Trainingszustand, der im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, anmelden sollte. Die Distanzen, die es zu überleben galt, waren 5 km Laufen, 30 km Radfahren und nochmals 5 km Laufen. Im Vorfeld hatte ich ja noch versucht, im Verein und im Freundeskreis Mitstreiter für dieses Unterfangen zu rekrutieren, aber leider erfolglos. So musste ich dann an einem sonnigen, aber leider sehr windigen Sonntagmorgen nach Elmshorn fahren und meine mir eingebrockte Suppe alleine auslöffeln. Das Angebot meiner Freundin, mich zu begleiten, hatte ich ausgeschlagen. Teils um sie nicht zu langweilen, größtenteils jedoch, um meine von mir erwartete Schmach nicht auch noch vor ihr erdulden zu müssen. Ich kam gegen 10 Uhr in Elmshorn an, die Veranstaltung war hervorragend organisiert und das Abholen der Startunterlagen klappte wie am Schnürchen. Das Finisher-Shirt gab es bereits vorweg und als ich es in den Händen hielt, keimte kurz aber intensiv der Gedanke in mir auf, einfach den Ort zu verlassen und in der Tradition von Baron Münchhausen zu Hause eine Geschichte zu erzählen, die nur in groben Zügen der Wahrheit entspräche. Aber das ging natürlich gar nicht!

Also bereitete ich mich langsam auf den Start vor, schraubte mein Rad zusammen und verfrachtete meine ganzen Sachen in die Wechselzone. Die meisten der

anderen Teilnehmer waren mit ziemlichem Ernst und ungeheurem Eifer dabei, sich warm zu machen. Also machte ich das auch, trabte ein wenig vor mich hin, dehnte sogar den einen oder anderen Muskel und bemühte mich einen gelassenen Gemütszustand nach außen zu tragen. Als ausgewiesener Breitensportler versuchte ich meinesgleichen zu finden, aber die meisten Teilnehmer sahen doch recht erfahren und vor allem fit aus. Natürlich gab es auch ein paar ältere Semester als mich, aber selbst die wirkten auf eine eigenartige Art und Weise bedrohlich auf mich.

Nun, viel Zeit zum Überlegen und Zaudern gab es nicht mehr, die Wettkampfbesprechung fand um 11 Uhr statt und um 11:15 Uhr stand ich doch wirklich im Starterfeld, in dem ich mich ganz realistisch in die letzte Reihe verkrümelte hatte. Ich wollte schließlich nicht gleich zu Beginn überrannt werden. Sollten die da vorne doch ihre Landesmeister schön unter sich ausmachen, ich wollte nur Erfahrungen sammeln und meinen Spaß haben. Nach dem Startschuss ging es vorne auch gleich gut zur Sache. Während ich vor mich hin trabte, schienen die anderen zu sprinten. Machte denen denn der Wind gar nichts aus? Gleich zu Beginn des 5 km-Rundkurses hatte ich das Gefühl gegen eine Mauer zu laufen, so stark empfand ich den Wind. Die ersten 5 km taten bereits weh, aber ich überstand sie einigermaßen und konnte endlich aufs Rad wechseln. Hier wollte ich einige Plätze gut machen und tatsächlich wurde ich nur von einer Person überholt, während ich mehrere einsammeln konnte.



## RV Bismarck e.V. - Hamburg

Duathlon in Elmshorn am 21.09.2003

Trotz Windschattenverbot schienen einige Teilnehmer ihre Kräfte schonen zu wollen, indem sie ein privates Mannschafts-Zeitfahren veranstalteten, aber die wenigen Kampfrichter waren leider nicht da, um dieses zu ahnden. Na ja, das muss halt jeder mit sich und seinem Gewissen selbst ausmachen. Das Radfahren tat verdammt weh. Die 30 km mussten auf einer Wendepunktstrecke absolviert werden und der verfluchte Wind kam leider immer von der Seite, zunächst von rechts, dann von links. Und ich hatte doch so gehofft, auf dem Rückweg Rückenwind zu haben, um mich für die letzte Laufrunde schonen zu können.

Die letzten 4 km der Radstrecke verliefen auf der Laufrunde und als ich dort ankam, waren natürlich längst die Spitzenleute am Laufen. Zum Glück hat mich kein Läufer auf meinen letzten Radkilometern überholt!

Als ich die Wechselzone erreichte, gab es noch mal einen ordentlichen Schluck aus der Wasserflasche, bevor ich mich daran machte die letzten 5 km mit dicken Beinen in Angriff zu nehmen. Beim Verlassen des Areals gab es doch tatsächlich einige Zuschauer, die klatschten und mich anfeuertem. Ich bin diesen Menschen

wirklich dankbar, aber ich konnte auch das Mitleid in ihren Augen erkennen! Nach den ersten 500 Metern entschloss ich mich dazu, während einer kurzen Gehpause noch einmal zu begreifen, warum ich meine knappe Freizeit bei einer solchen Veranstaltung verbringe. Da ich jedoch keine Antwort fand, verfiel ich wieder in einen lockeren Trab, der mich zwar etwas anstrenge, bei dem ich aber sicher sein konnte, es irgendwie ins Ziel zu schaffen. Auf den letzten zwei Kilometern wurde ich mehrfach überholt, aber es war mir egal. Im Ziel angekommen machte ich mich sofort über den Verpflegungsstand her und versuchte wieder zu Kräften zu kommen. Ich bin von 135 Finishern auf den 119. Platz gekommen, war aber zufrieden, es überhaupt geschafft zu haben. Denn nach dem, was ich so unterwegs gesehen habe, haben doch einige Teilnehmer aufgegeben.

Mein erster Duathlon war zwar nicht besonders erfolgreich, aber ich buche ihn einfach unter Erfahrung bzw. Training ab und nehme mir vor, im nächsten Jahr besser vorbereitet wieder anzutreten. Dann vielleicht ja zusammen mit einigen anderen Vereinsmitgliedern???